



Medienmitteilung

Datum 22.1.2018
Sperrfrist 15:00 Uhr

EMEK stellt Massnahmen zur künftigen Gestaltung der Schweizer Medienlandschaft vor

Die Schweizer Medienlandschaft ist in Bewegung: Die Medienkonzentration schreitet voran, Redaktionen werden verkleinert, und die Zukunft des Service public wird intensiv diskutiert. Mit einem neuen Papier zu «Besonderheiten von Medien im digitalen Zeitalter» will die Eidgenössische Medienkommission (EMEK) zu einer Versachlichung der Debatte beitragen. Die Kommission stellt eine Reform der Medienförderung, eine Anpassung des Service public sowie Massnahmen zur Förderung einer selbstbestimmten Mediennutzung zur Diskussion.

Die Digitalisierung verändert die Produktion, die Distribution und den Konsum von Medieninhalten grundlegend. In ihrem neusten Papier prüft die Eidgenössische Medienkommission (EMEK), durch welche Besonderheiten sich Medien auszeichnen, was sich daran im digitalen Zeitalter verändert, und welche medienpolitischen Optionen sich daraus ergeben.

Aus *ökonomischer Perspektive* unterscheiden sich Medienmärkte deutlich von anderen Märkten:

- Auf dem Publikumsmarkt lassen sich Medieninhalte nur teilweise refinanzieren, da Informationen ein öffentliches Gut sind, der gesellschaftliche Nutzen von Medien höher ist als die individuelle Zahlungsbereitschaft und eine Einschätzung der Qualität von Medien schwierig ist.
- Auf dem Werbemarkt findet durch die Digitalisierung eine massive Verlagerung der Werbung von publizistischen Medien hin zu Suchmaschinen, Social Media und Kleinanzeigenportalen statt. Entsprechend sinken die Werbeeinnahmen von Medienunternehmen.
- Grössen- und Verbundvorteile begünstigen Konzentration im Mediensektor. Der durch sinkende Einnahmen ausgelöste Spardruck führt zu weiteren Zusammenschlüssen von Unternehmen und Redaktionen und beeinträchtigt die Medienvielfalt.
- Die Kleinheit der sprachregionalen Schweizer Medienmärkte und die ausländische Konkurrenz erschweren die Bedingungen für Privatfernsehen. Die publizistische Leistung ist durch den kleinen Werbemarkt und eine kleine Zahl potenzieller Abonnenten beschränkt.



Medienmitteilung • Besonderheiten von Medien

Auch aus *gesellschaftspolitischer Perspektive* sind Medien etwas Besonderes:

- Medien sind nicht nur ein Wirtschafts-, sondern auch ein Kulturgut: Medien haben eine grosse soziale, kulturelle und politische Bedeutung für die Gesellschaft. Sie stellen Öffentlichkeit her, bieten ein Forum für Debatten und kontrollieren Staat und Wirtschaft.
- Daran ändert sich auch durch die Digitalisierung nichts. Auch in Zukunft werden publizistische Medieninhalte benötigt. Doch verändert die Digitalisierung wie Medien künftig produziert und distribuiert werden müssen, um neuen Nutzungsformen gerecht zu werden.

Die EMEK stellt sich klar auf den Standpunkt, dass in einer direkten Demokratie publizistische Medien mit ihren journalistischen Angeboten auch im Internetzeitalter weiterhin relevant und unabdingbar sind. Aufgrund der digitalen Veränderungen stellt sich aber die Frage nach der künftigen Gestaltung der Schweizer Medienlandschaft.

Die EMEK steht dafür ein, dass Wettbewerb im Mediensektor wünschenswert ist und dass sich die Innovationskraft von Medienanbietern möglichst ungehindert entfalten kann. Gleichzeitig ist die EMEK aber überzeugt, dass die Bedingungen eines komplett unregulierten Marktes aufgrund der ökonomischen und gesellschaftspolitischen Besonderheiten von Medien auch im digitalen Zeitalter nicht genügen, um für die Gesellschaft und die Demokratie notwendige publizistische Leistungen anbieten zu können. Die Kommission stellt deshalb drei Massnahmenbereiche zur Diskussion:

- **Zukunftsgerichtete Medienförderung:** Die mangelnde Zahlungsbereitschaft für publizistische Medienangebote sowie die Verlagerung der Werbung zu neuen Internetakteuren erschweren die Finanzierung privater Medienangebote. Angesichts dieser Entwicklungen erachtet die EMEK eine Online-Medienförderung für notwendig.
- **SRG SSR im digitalen Zeitalter:** Grundsätzlich teilt die EMEK die Auffassung, dass die SRG SSR den digitalen Verhältnissen angepasst werden muss, denn die Mediennutzung findet vermehrt online und mobil statt. Das bedeutet aber nicht, dass sie alles anbieten soll. Eine öffentliche Medienorganisation muss sich von rein werbefinanzierten Anbietern unterscheiden. Die EMEK hat sich darüber hinaus aber auch Gedanken über die längerfristige Entwicklung gemacht. Mit Blick auf eine Zukunft, in der Medien über Breitbandinternet verbreitet und vor allem On-Demand genutzt werden, ist die Anpassung des Service public an digitale Verhältnisse konsequent zu Ende zu denken. Der Auftrag der SRG SSR ist neu auszuhandeln. Unter völlig veränderten Produktions- und Nutzungsbedingungen ist zu diskutieren, welche Inhalte für die Erfüllung des Auftrags bereitgestellt werden sollen. Ebenso zur Debatte steht, wie Inhalte aufbereitet werden müssen, um für die Nutzerinnen und Nutzer relevant zu sein. Wie kann sichergestellt werden, dass diese Inhalte angesichts der Rolle neuer Intermediärer und algorithmischer Selektion den Weg zur Bevölkerung finden? Auch die Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit und Machbarkeit der Werbefinanzierung ist in dieser On-Demand-Zukunft für Anbieter von Service-public-Inhalten nicht mehr gegeben oder zumindest zu hinterfragen.



Medienmitteilung • Besonderheiten von Medien

- **Selbstbestimmte Mediennutzung:** Durch Regeln bezüglich Netzzugang, Netzneutralität und Algorithmen sollte sichergestellt werden, dass die Bevölkerung weiterhin Zugang zu einem umfassenden und vielfältigen publizistischen Medienangebot hat. Dazu gehört auch die Auffindbarkeit publizistischer Angebote. Daneben stellt die Digitalisierung hohe Anforderungen an die Medienkompetenz der Nutzerinnen und Nutzer. Über die Nutzung technischer Geräte hinaus ist es zentral, die Glaubwürdigkeit und Interessen von Quellen beurteilen zu können sowie die Funktionsweise von Journalismus und sozialen Netzwerken zu verstehen. Medienkompetenz sollte jedoch nicht nur in einem passiven Sinne als kompetenter Medienkonsum verstanden werden. Vielmehr kann auch ein Beitrag dazu geleistet werden, dass Individuen (neue) Medien aktiv für ihre eigene Lebensgestaltung einzusetzen lernen, etwa durch die Beteiligung an der Produktion von Inhalten oder an medienpolitischen Prozessen.

Adresse für Rückfragen:

Otfried Jarren, Präsident der Eidgenössischen Medienkommission: o.jarren@ipmz.uzh.ch
Fachsekretariat Eidgenössische Medienkommission: martina.leonarz@bakom.admin.ch

Weitere Informationen:

Das Papier «Besonderheiten von Medien im digitalen Zeitalter» kann unter <https://www.emek.admin.ch/de/aktuelles/uebersicht/> abgerufen werden.